

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Rubrik: II. Teil : Gidichtjini
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Teil

Gidichtjini

Friehjär

Friehjär siwer zfridu gsi,
hinner ische Geissu zlöüfu.
Ach, di Ziite sind verbi,
jetzu tiewer ds Land verchöüfu . . .

Friehjär siwer glicklich gsi,
mit Roggubrot und schwarzum Drileh.
Ach, di Ziite sind verbi,
Whyski triicht mu statt Öüchu-Milch . . .

Ja, das sind noch Ziite gsi,
mu cha schi nimme ha und reichu.
Nummu — binam Glasji Wii,
müess mu mängischt dara deichu . . .

D Walser

Vor ville, ville hunnert Jahu
sindsch über d Päss in d Främdi gfahru,
heint ihres Heimat-Tal verlaa
und wiit äwag schich niderglaa.
Doch Walserart und Walserblüet
biwahruntsch in der Främdi güet.

Mu weiss nit, warum d Walser-Liit
äfört-gizogu sind — so wiit —.
Heintsch miessu zieh old wellu gaa —
wells cha das hiitu woll verstaa?
Doch das ischt wahr, das Walser-Blüet
erhaltuntsch in der Främdi güet.

Schi heint di altu Briich gibhaltu
und ihri Heimatsprach erhaltu.
So frii und stulz wie d Walser sind,
mu sältu noch äs Volchji findet.
O, wenn doch öü in ischer Ziit
di Walser-Art am Läbu bliibt!

Ischers Wallis

I

Geissbüeb, Stadol, Tschiffra, Tracht,
alti Briich, äs Volch mit Chraft,
Roggubrot, än güete Wii —
das isch friehjär ds Wallis gsi.

Das gitts no jetz — und doch vill meh
chascht im modernu Wallis gseh.
Di altu Ziite sind verbi,
wier triiche Coca näbst dum Wii.
Dum Fortschritt heiwer d Port üfgmacht,
än niwwi Wält hei wier isch gschafft.

II

Alti Hiischer — schwarzverbrännt —
wie schi nummu ds Wallis bkännt,
heint dum Land und schine Liit
Wermi g'gä in alter Ziit.

Das gäntsch no jetz — schi sind no da —
öü ischi Ziit laht schi la stah.
Dernäbunt aber buwwe wier
us Beton-Stei äs niws Quartier.
Und we mus richtig plant und macht,
passt alls güet zämunt, äs ischt än Pracht!

III

Müülti-Triiber, Wässer-Maa
hetts im Wallis friehjär gka.
D'Wasser heintsch in Chännla gleit,
ds Müülti hett di Poscht gitreit.

Das gitts no jetz — doch sältu meh. —
Wier leite d'Wasser in du See.
Und Gondil-Bahn und Sässil-Lift,
die trägunt d'Liit uf jedi Trift.
Jetzt säget nit — das si än Schand,
und sigi schad fer ds Wallis-Land!

IV

Was die Altu isch heint g'gä,
well wer triw und dankbar nä.
Ischi Sprach und ischi Briich
sellunt bliibu immer gliich.

Das gältot öü fer d' niwwi Ziit,
das wellunt öü di jungu Liit.
Doch leht nisch öü in ischum Tal
moderner läbu als dazumal.
Drum sellit Iehr nit länger meh
das Wallis nur als Klischee gseh . . . !

Va ischum Wii

Der Muschgitäll

Am gehju Stutz näbunt du Faxu
ischt iische Muschgitäller gwaxu.
Är ischt än heimlich-feisste Purscht,
triichscht nu z'hässig du im Durscht,
so litzter di — was gischt was hescht —
Triich nu mit Mass, das ischt ds bescht.

Der Heida

Ds Gliicha gilt vam Heidu-Wii,
zerscht gspirscht nu nit — de litzter di —
du triichscht und triichscht, und willt de gaa,
chascht chüm meh uf du Beinu staa . . .
Äs herrlichs Tropfji — der Heidu-Wii —
doch hinner-lischting chan är si . . .

Der Hellu-Wii

Z'Salgsch gitts än warmi Stell,
Darum heisst's da: in der Hell.
Fiirig-heiss tüet d'Sunna schiinu,
aber d'Salgischer tient nit griinu.
Hie waxt än Wii — äs ischt än Freid —
wie suschter niene, wiit und breit.
Der Hellu-Wii, das ischt zum Lachu,
tüet beschi Finda züe Frinda machu . . .

D'altu Wiina

Gwäss und Reesi hetts in Raru
friehjär ggä, und z'Salgesch, z'Varu.
Lafnetscha — öü dische Wii —
sigi da deheimu gsi.
Süüri Wiina — doch bim Schaffu
hei mu schi grad gäru glaffu . . .

In Zeneggu, Terbil, Ämd
hett mu frueh du Wii scho bkännt.
Wa d'Franzose sigi cho,
heigi mu di Wii-Beer gno,
in d Kanone drin-gita,
d'Finda heigi miessu gaa . . .

Prosit! Santé! Gsundheit!

Fendant, Dôle, Johannisbärg,
Ermitage und Malvoisi
waxunt hie an mängum Bärg,
wie chennti das öü annerscht si!
Ds Wallis hett vill Sunnu-Schi,
drum gitts hie du beschtu Wii . . .

Wasser heiwer nie ganz gnüeg,
Wii lescht derfir du Durscht isch güet.
Wier welle froh und zfridu si,
gitt isch der Herrgott wiiter Wii . . .

Wii — zer Töifi und im Leid —
Wii — dass mu ds Schwera liechter treit —
Wii — in der Batilla und im Glas —
Wii — doch immer mit Vernüft und Mass —
de macht der ds Läbu immer Gspass . . .

D Heimweh-Walliser

(Alle Walliser in der Främdi gwidmot)

Du chascht nach Bäru, Basel gaa,
old zmitscht im grossu Züri staa,
de gsehscht du schi — und gkehrscht du schi:
Das miessunt Liit vam Wallis si!
Mu loost mit Freid — und bkännt sus scho
das Walliser-Tiitsch am erschtu Too.

In Gänf, in Losann, z'Frouwwufäld
verdienuntsch liechter iho Gäld.
Doch heint schi immer Längi-Ziit
vam Wallis und va iho Liit.
Vergässu tient schi d Heimat nit,
öü wenn da hiiu vill zerkiit ...

Und sindsch scho lang in Winterthur,
in Friiburg, Oltu, Biel old Chur,
und heintsch deheim chüm zBiissu gka,
schi wellunt nit vam Wallis laa.
Schi bhaltunt bis zum letschtu Schnüüf
das Walliser-Tiitsch und d altu Briich.

Di niwwi Ziit hett ds Wallis-Land
verändrot — mängs ischt fascht a Schand!
Äs Stadolti ischt jetzt än Bar,
in jeder Alpa stiicht äs Car.
Iisch in der Främdi tüet das weh,
du Unnergang vam Altu zgseh ...

Drum welle wier mit aller Chraft
nisch d Sprach erhaltu und di Tracht,
und alls, wa d Eltru iisch heint glehrt
und wa zum Wallis passt und gkehrt.
Hei wier in d Främdi miessu gaa,
so well wer doch zum Wallis staa ...

D'Heimweh-Wallis

Gewidmet: Dr. Hans Thaler, Binningen,
Dr. Walter Thaler, Lachen,
& allen Wallisern in der Fremde.

Melodie: Felix Jommid
Text: Eduard Imesch.

langsam P

1. Dü chascht nach Bä-ru, Ba-sal gaa, old zmisch im gros-su Zci- rich
2. In Gömf in Lo-sann,z'frau-u-fäld ver-die-nuntsch läch-ter ih-ro
3. Di miw-wi Zciit het z'Wal-lis-land ver-än-drot, mängisch fascht ä
mf. 4. Drum wel-le wier mit al-ler Chraft nisch d'sprach er-hal-tu und di

1. staa, de gsehscht du schi und gkehrscht du schi, das mies- sunt
2. Göld. Doch haint schi im-mer Län-gi-zit vom Wal-lis
3. Schand: ös Sta-dul-ti ischt jetz än Bar, in je-der
4. Tracht, und olls wa d'El-tru iisch haint glehrt und wa zum

1. Liit vom Wal-lis si. Mu lost mit Freid und böhnnit sus schoo,
2. und va ih-ro liit. Ver-gäs-su tient schi d'Hei-mat nit,
3. Al-pa sticht än Lar. Tisch in der Främ-di tüet das weh,
4. Wal-lis passt una gkehrt. Hei wier in d'Främ-di mies-su gaa,

1. das Wal-lis Tiitsch am ersch-tu Tao. Mu lost mit Freid und böhnnit sus
2. iü wenn da hii-tei vill zer-Kiit. Ver-gäs-su tient schi d'Hei-mat
3. du Un-ner gang vom Al-tu zgsch. Tisch in der Främ-di tüet das
4. so well- wer doch zum Wal-lis staa. Hei wier in d'Främ-di mies-su

rit

1. P.
2. f.

1. schoo, das Wal-lis - Tiitsch am ersch-ha Too.
 2. nit, où wenn da hii- tu vill zer-kiit! Hol-di-o o a-o-lo
 3. weh, du Un-ner-gang vom Al-tu zgseh!
 4. gora, so well ner doch zum Wal-lis staat!
 du - o - lo

f

hol-di-o du o lo hol-di-o du o lo hol-di-o hol-di
 du o u du - o

rit

Visp. 5/12

2

hol-di-o u du o lo.
 du o u du o lo.

D Walliser

(äs Schgatt-Liedji)

Mu seit, im Wallis läbe hiit,
in jedum Derfji verschidni Liit.
Di eintu sigi villichter schüüchi,
di andru wider äs Bitzji rüüchi.

De *Vispini* mu Fleige seit,
das ischt nit beesch, und ischt nid leid.
S'ischt ihne gliich, schi kännunt lachu,
will d Lonza ihne alls tüet machu.

Di *Turtmänner*, öü das ischt wahr,
sind Hobschla scho sit mängum Jahr.
Wie Chlätte tientsch am Bodu chläbu,
trotz Flugziig-Lärm nit schlächt läbu . . .

An *Ämd* — da tie mu d'Hänne bschlaa,
und sellti das öü nit verfaa,
so lee mu schi la gaa und fleigu,
s'ist währli wahr, ich tüe nit leigu.

Im *Goms* hetts meitsch' än Hüüfo Schnee,
und wie schi sägunt, ds' wägschtotscht Veeh.
Heintsch Durscht, so tient schi Syrta triichu,
das hei schi gäru — tientsch dergliichu . . .

D'Saasini, heissts landab, landüf,
di bliibe triw de alte Briich.
Schie tie in hibschu Hischru wohne,
willsch vill «Oubsidie» perchome . . .

Öü ds *Leetschatal* zum Wallis gkehrt,
so heisus wier im Schüelbüech glehrt.
Di Liit sind annerscht — öü noch hiitu —
das Telli liit halt uf der Siitu . . .

Und *d'Simpiler*, potztüsig — ja!
die wellunts öü bim Wallis ha.
Schi tiegi schmugglu — trotz du Gfahru,
Salam, Chianti scho siit Jahru . . .

Di *Rarner* heint än alte Wii.
Schi kijjunt da keis Wasser dri.
«Lafnetscha» heisster — är tüet waxu
am geehju Stutz, näbunt du Faxu.

In *Stäg* und *Gampil, Natersch, Glis*
tientsch gäru fäschtu nach alter Wiis.
Schi chännunt jodlu, tanzu, singu,
Batille litzu, sogar noch schwingu . . .

D'Leiggerschnägge sind bikannt,
als rächti Liit im ganzu Land.
Asië tientsch striitu, gäru laffu,
doch d'meischi Ziit tientsch schi ga schaffu.

In *Brig*, da findscht va jedum Schlag,
än bessre Heer, äs arums Plagg.
Än Mischol-Rassa, chaschter deichu,
läbt z'Brig und will da ds Glick ga reichu . . .

So finnot mu im Rottu-Land
verschidni Liit in jedum Gwand.
Doch jede hangt mit Härz und Läbu,
am ganzu Wallis — das müess mu sägu . . .